

Individuelle Dokumente
entdecken und verstehen

Fragebogen für Insassen der Konzentrationslager

Für ausgewählte Dokumente wurden die Beschreibungen aus dem e-Guide gestalterisch aufbereitet.

Die PDF liegen vor für Effektenkarten, Fragebögen für Insassen der Konzentrationslager, Häftlingspersonalbögen, Häftlings-Personal-Karten, Postkontrollkarten, Revierkarten und Schreibstubenkarten aus dem KZ Dachau.

Fragebogen für Insassen der Konzentrationslager

Die offizielle Bezeichnung dieses Dokuments lautet „Fragebogen für Insassen der Konzentrationslager“ (engl. Concentration Camp Inmates Questionnaire). Die Bögen hatte die US-Armee für Häftlinge der von ihnen befreiten KZ produziert. Daher sind sie sehr ähnlich, egal ob sie im befreiten KZ Dachau, Buchenwald oder Mauthausen ausgegeben wurden. Sie liegen für männliche und weibliche Häftlinge vor. Obwohl es die Anweisung gab, dass der Fragebogen nur mit Schreibmaschine ausgefüllt werden durfte, wurden einige der erhaltenen Bögen auch mit der Hand beschrieben. Es kann zudem vorkommen, dass sich die Schriftart des vorgedruckten Formulars leicht unterscheidet, was aber keine inhaltliche Bedeutung hat.

Vorderseite

Rückseite

Fragebogen für KZ-Insassen

Abmessungen: 33 × 20,3 cm

Kennung im **Digital Archive der Arolsen Archives**:
1.1.5.3/6188258/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im **eGuide** unter:
eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/35

1 119221

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY
FRAGEBOGEN FÜR INSASSEN DER KONZENTRATIONSLAGER
CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRE

2 MG/PS/G/14

K. L. Buchenwald
 Name des Konzentrationslagers
 Name of Concentration Camp

Weimar
 Ort
 Location

April 27th, 1945
 Datum
 Date

Jensen Erich
 Name des Lagerinsassen
 Name of Inmate

Zuname First Vornamen
 Last Initial

male Aug. 21st, 1913
 Geschlecht
 Sex

Austrian Jew
 Staatsangehörigkeit
 Nationality

Brussels, 25 rue du Fibrice
 Wohnungsanschrift
 Home Address

4 photograph

photograph
 Beruf
 Occupation

May 10th, 1940 Belgian police
 Datum der Verhaftung
 Date of Arrest

action against foreigners
 Ort der Verhaftung
 Place of Arrest

5 Brussels

Brussels
 Grund für Verhaftung
 Reason for Arrest

XXX
 Anklage erhoben
 Charges Made

XXX
 Erkennendes Gericht
 Court Trying Case

XXX
 Namen der Richter
 Names of Judges

XXX
 Urteil
 Sentence

6 Gurs, X Auschwitz, Buchenwald

Gurs, X Auschwitz, Buchenwald
 Wo in Haft gewesen und wie lange
 Place of Detention Giving Dates

7 Einzelheiten betreffend die Haft, im besonderen etwaige grausame Behandlung und Zeit derselben, Gründe hierfür und die Namen der Täter, falls bekannt :

Einzelheiten betreffend die Haft, im besonderen etwaige grausame Behandlung und Zeit derselben, Gründe hierfür und die Namen der Täter, falls bekannt :
 Give particulars of confinement including any inhumane treatment with dates, reasons and names of perpetrators, if known :

XXX

8 Stellungen, die Sie während der Haft hatten

Stellungen, die Sie während der Haft hatten
 Positions held during confinement :

XXXX

Haben Sie jemals der NSDAP, deren Gliederungen, angeschlossenen Verbänden oder betreuten Organisationen angehört ?
 Have you ever belonged to the Nazi Party or any of its affiliated or subordinate organizations ?

XXX

Falls ja, geben Sie die Organisationen, die Zeit der Mitgliedschaft und die von Ihnen bekleideten Ämter an:
 If so, list Organizations, dates of membership and positions held :

XXX

(Bitte wenden)
 (Please turn)

9

10

Geben Sie Ihre Militärdienstzeit unter Angabe der Organisationen, Daten und des Dienststranges an :
List periods of military service giving organizations and dates as well as ranks held :

xxx

11

Geben Sie Tatsachen an, die Ihre etwaige Gegnerschaft gegen die Nationalsozialisten erkennen lassen, sowie diesbezügliche Tätigkeiten :
List any facts indicating anti-Nazi attitude or activities :

jew

12

Geben Sie Ihre Beschäftigung durch Regierungs- und NSDAP Behörden einschliesslich die Art der Beschäftigung und wie Sie diese Anstellung erhalten haben :
List any employment by governmental or Nazi Party agencies, giving nature of duties and method of appointment :

xxx

Waren Sie vom Militärdienst zurückgestellt ? *excluded*
Were you deferred from military service ?

Wann ? *xxx*
When ?

Warum ? *jew*
Why ?

Sind Sie jemals wegen einer strafbaren Handlung verurteilt worden ? *xxx*
Were you ever convicted of any criminal offense ?

Falls ja, geben Sie hier in jedem einzelnen Fall Datum, Gericht, Urteil, die strafbare Handlung und das Datum der Haftentlassung :
If so, give date, court, sentence, offense and date of release in each case :

xxx

13

Wohin beabsichtigen Sie zu gehen, falls Sie aus der Haft entlassen werden ?
If released from detention, where do you intend to go ?

Brussels or London

14

Geben Sie die Namen und die Anschriften dreier vertrauenswürdiger Personen an, die in dem Orte wohnen, wohin Sie gehen wollen und die für Sie bürgen können :
Give names and addresses, if known, of three reliable persons living in the locality where you intend to go, who can vouch for you :

Mr. Raymond Ruppens, Brussels, 25 rue du Fibrie
Mrs. Friderica Naylor, London

xxx

Gezeichnet
 Signed

Jean van der Kerk

15

Entscheidung des Ausschusses *Release*
Decision of the Board

Endgültige Verfügung betreffend den Lagerinsassen
Final disposal of inmate

Gezeichnet
 Signed

T. Taracouzio
Capt *AMS*

Vorsitzender des Ausschusses
Presiding Officer of Board

Rang
Rank

Waffengattung
Branch

Datum
Date

2.5.45

AUSSCHUSS BOARD	Name	Rank	Branch
	Aalen B. Michell	Col.	GSC
	T.A. Taracouzio	Capt.	Spec. Res.
	Leonard M. Bessman	Capt.	Inf. (CIC)
	Cyrus C. Sturgis jr.	1st Lt.	A.C.

Wt.48510/sn375/1.45/200a/44-5

- 1 Auf den Buchenwalder Fragebögen wurde handschriftlich in der oberen linken oder rechten Ecke die alte Häftlingsnummer notiert.
- 2 Hinter der Abkürzung aus Buchstaben und Zahlen versteckt sich die Dokumentenbezeichnung. Die Musternummer ähnelt der des Fragebogens, der von der US-amerikanischen Militärregierung an deutsche Zivilist*innen ausgegeben wurde, um mehr über ihre möglicherweise nationalsozialistische Vergangenheit herauszufinden. Dieser hatte die Nummer MG/PS/G/9a und war mit sechs Seiten umfangreicher als der Bogen für KZ-Insassen.
- 3 Jüdische Häftlinge wurden anfangs noch nach ihrer Nationalität zusammen mit nichtjüdischen Befreiten organisiert. Langsam setzte sich aber die Erkenntnis durch, dass die jüdischen Verfolgten eine eigene Gruppe mit speziellen Verfolgungserfahrungen bildeten und daher auch besondere Bedürfnisse hatten. Für jüdische Displaced Persons (DPs) wurden daher im Laufe der Zeit auch eigene Camps geschaffen. In diesen DP-Camps lebten vor allem die Jüdinnen und Juden, die nicht in ihre Heimatländer zurückkehren wollten oder konnten und von dort aus ihre Auswanderung organisierten.
- 4 Für viele befreite Häftlinge war das Ausfüllen des Fragebogens auf Englisch ein Problem. Nur mit Übersetzer*innen konnten sie die Bögen bearbeiten. Es kann daher auf einigen Dokumenten zu Verschreibungen kommen.
- 5 In den Fragebögen durften die befreiten Häftlinge selbst erklären, warum sie verhaftet worden waren. Es wurde nicht nach der Haftkategorie gefragt, in die die Nationalsozialisten sie eingeordnet hatten. Die Felder zum Gerichtsprozess (Anklage, Gericht, Name des Richters, Urteil) sind auf fast allen Fragebögen frei geblieben oder durchgestrichen, da die Fälle der ehemaligen KZ-Häftlinge oft nicht vor einem Gericht verhandelt worden waren.
- 6 Vielen befreiten Häftlingen fiel es schwer, die Reihenfolge der Lager und die Dauer der dortigen Haft genau zu benennen. Durch die Verlegungen und die Tatsache, dass sie kaum Dokumente oder Schreibmöglichkeiten hatten, konnte es bei diesem Punkt zu Angaben kommen, die sich von denen auf anderen Haftdokumenten unterscheiden.
- 7 Es wurde auf den Bögen direkt nach den Namen von Täter*innen gefragt. Die ehemaligen Häftlinge wurden so zu Zeug*innen, die Gewalttaten gegen Gefangene mitteilen konnten.

- 8 Um Kollaborateur*innen zu bestrafen, war es wichtig, die Funktion einer Person im Lager zu erfragen.
- 9 Viele Häftlinge empfanden die Frage nach einer Mitgliedschaft in einer NS-Organisation als Beleidigung. Ein französischer Major zitierte in einem Bericht beispielsweise einen französischen Resistance-Kämpfer, der kritisch angemerkt habe, dass Fragen nach einer Mitgliedschaft in der NSDAP für nichtdeutsche Häftlinge fehl am Platz seien. Auch politische Häftlinge aus Deutschland und Österreich fühlten sich vor den Kopf gestoßen, da sie wegen Widerstandshandlungen gegen genau diese Organisationen in KZ-Haft gewesen waren. Unter den Häftlingen gab es aber durchaus Personen, die Mitglieder in der NSDAP oder einer anderen NS-Gruppierungen gewesen waren. Heute wird oft vergessen, dass sogar SS-Männer oder SS-Aufseherinnen wegen verschiedener Vorfälle zu KZ-Haft verurteilt werden konnten.
- 10 Diese Frage zielte darauf ab, Kriegsverbrechen an der Front aufzuklären.
- 11 Die Frage nach Widerstandshandlungen wurde vor allem von politischen Häftlingen sehr ausführlich beantwortet.
- 12 Viele Häftlinge empfanden die Frage nach einer Mitgliedschaft in einer NS-Organisation als Beleidigung. Ein französischer Major zitierte in einem Bericht beispielsweise einen französischen Resistance-Kämpfer, der kritisch angemerkt habe, dass Fragen nach einer Mitgliedschaft in der NSDAP für nichtdeutsche Häftlinge fehl am Platz seien. Auch politische Häftlinge aus Deutschland und Österreich fühlten sich vor den Kopf gestoßen, da sie wegen Widerstandshandlungen gegen genau diese Organisationen in KZ-Haft gewesen waren. Unter den Häftlingen gab es aber durchaus Personen, die Mitglieder in der NSDAP oder einer anderen NS-Gruppierungen gewesen waren. Heute wird oft vergessen, dass sogar SS-Männer oder SS-Aufseherinnen wegen verschiedener Vorfälle zu KZ-Haft verurteilt werden konnten.
- 13 Die US-amerikanische Verwaltung wollte den befreiten Häftlingen möglichst viel Freiraum geben bei der Frage, wohin sie nach der Entlassung gehen wollten. Lebte zum Beispiel ein republikanisch gesinnter Spanier vor seiner Verhaftung in Frankreich, sollte ihm die Rückkehr dorthin ermöglicht werden. Es sollte keine Zwangsrepatriierung, also keine erzwungene Rückkehr in das eigentliche Heimatland, geben. Dennoch gab es in der unmittelbaren Nachkriegszeit zunächst noch Rückführungen von sowjetischen DPs gegen deren Willen.

- 14 In vielen Fällen ist dieses Feld nicht ausgefüllt oder nur mit vagen Angaben zu Namen und Orten versehen. Durch die Kriegswirren wussten viele der befreiten Häftlinge nicht, ob ihre Familien und Freunde noch lebten und wenn ja, wo sie sich befanden. Der in Buchenwald befreite Francisco Caballero schrieb zum Beispiel: „I do not know the actual addresses of my acquaintances in France, for during more [than] five years I have not received any news from them.“ (1.1.5.3/56454407/ITS Digital Archive, Arolsen Archives)
- 15 In diesem Bereich wurde vermerkt, ob der Häftling offiziell entlassen wurde. Bisher sind nur Fragebögen bekannt, auf denen der Ausschuss für eine Entlassung („released“ beziehungsweise „to be released“) stimmte. Im befreiten KZ Dachau gab es einen eigenen „Release“-Stempel, der in dieses Feld gestempelt wurde.
- 16 Die Häftlinge wurden nach der Befreiung anfangs vor allem repatriiert, das heißt in ihre Heimatländer zurückgebracht. Daher findet sich in diesem Feld auch meist der Hinweis „Repatriation“ (engl. für Repatriierung). Im befreiten KZ Dachau gab es einen eigenen „Repatriation“-Stempel, der in dieses Feld gestempelt wurde. Auf den Bögen von Buchenwald-Überlebenden ist dieses Feld hingegen überwiegend leer.
- 17 Die Fragebögen wurden zunächst gesammelt und dann – vorwiegend nach Nationalitäten – von einem Ausschuss verhandelt. Der Abgleich des Datums auf der Vorderseite mit dem Datum der Entscheidung auf der Rückseite macht deutlich, wie lange es dauerte, bis der Ausschuss eine Entscheidung traf. Im Fall von Erich Jensen waren es elf Tage. Für Buchenwald finden sich viele Fälle mit demselben Zeitraum.
- 18 Im unteren Bereich der Rückseite des Fragebogens wurden der Beschluss des Ausschusses sowie die Namen und militärischen Ränge der vier Personen festgehalten, die über die Entlassung entschieden hatten. Es waren innerhalb eines Lagers immer dieselben US-amerikanischen Militärvertreter, die im Ausschuss saßen.

5849 -

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY
 FRAGEBOGEN FÜR INSASSEN DER KONZENTRATIONSLAGER
 CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRE

MO.PS.G/14

Name des Konzentrationslagers Buchenwald Datum 19. April 1945

Ort Buchenwald bei Weimar

Name des Lagerinsassen Pabich Jozsef Andras

Geschlecht male Geburtsdatum 24. 11. 1923

Staatsangehörigkeit polish Glaubensbekenntnis roman catholic

Wohnanschrift Lelek, Rakowicka 93

Beruf student of a trade school

Datum der Verhaftung 11. 1942 Durch wen gestapo

Ort der Verhaftung Breslau

Grund für Verhaftung for leaving the room of the R.D.C. dormitory

Anklage erhoben none

Erkennendes Gericht none

Urteil none

Wo in Haft gewesen und wie lange Lager II, Mittelstadt 11. 11. 1942, Buchenwald 11. 11. 1942

Einzelheiten betreffend die Haft, im besonderen etwaige grausame Behandlung und Zeit derselben. Gründe hierfür und die Namen der Täter, falls bekannt: nothing. I only had access to food

Stellungen, die Sie während der Haft hatten: Prisoner held during confinement

Haben Sie jemals der NSDAP, deren Gliederungen, angeschlossenen Verbänden oder betretenen Organisationen angehört? no

Falls ja, geben Sie die Organisationen, die Zeit der Mitgliedschaft und die von Ihnen bekleideten Ämter an: no

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.5.3/6762720/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

7057

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY
 FRAGEBOGEN FÜR INSASSEN DER KONZENTRATIONSLAGER
 CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRE

MO.PS.G/14

Name des Konzentrationslagers Wendhausen Datum 19. 2. 1945

Ort Wendhausen

Name des Lagerinsassen Geck Joseph Karl

Geschlecht male Geburtsdatum 2. 5. 1921 Berlin

Staatsangehörigkeit D.R. Glaubensbekenntnis gottgläubig

Wohnanschrift Berlin Friedrichstr. 11

Beruf none

Datum der Verhaftung 19. 11. 1942 Durch wen gestapo

Ort der Verhaftung Becken

Grund für Verhaftung illegaler Gewerkschaft

Anklage erhoben none

Erkennendes Gericht none

Urteil none

Wo in Haft gewesen und wie lange Miscandplatz, Berlin, Brandenburg 1942-1945

Einzelheiten betreffend die Haft, im besonderen etwaige grausame Behandlung und Zeit derselben. Gründe hierfür und die Namen der Täter, falls bekannt: nothing. I only had access to food

Stellungen, die Sie während der Haft hatten: Prisoner held during confinement

Haben Sie jemals der NSDAP, deren Gliederungen, angeschlossenen Verbänden oder betretenen Organisationen angehört? no

Falls ja, geben Sie die Organisationen, die Zeit der Mitgliedschaft und die von Ihnen bekleideten Ämter an: no

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.2.6/1867574/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY
 Fragebogen für Insassen der Konzentrationslager
 CONCENTRATION CAMP INMATES QUESTIONNAIRE

MO.PS.G/14

Dachau May, 14 th. 1945

Name des Konzentrationslagers Dachau Datum May, 14 th. 1945

Ort Dachau

Name des Lagerinsassen Masch Jozsef

Geschlecht male Geburtsdatum 23. 9. 1913

Staatsangehörigkeit Austrian Glaubensbekenntnis without confession

Wohnanschrift Vienna 11., Holtestrasse 15/15

Beruf lock-smith

Datum der Verhaftung 31. 8. 1940 Durch wen H - Achen

Ort der Verhaftung Achen

Grund für Verhaftung member of the "Spanish-Republican-Army"

Anklage erhoben none

Erkennendes Gericht none

Urteil none

Wo in Haft gewesen und wie lange 31. 8. 1940-30. 5. 1940 Achen, 31. 5. 1940-31. 1. 1941 Vienna and then till to day Camp of Dachau

Einzelheiten betreffend die Haft, im besonderen etwaige grausame Behandlung und Zeit derselben. Gründe hierfür und die Namen der Täter, falls bekannt: none

Stellungen, die Sie während der Haft hatten: ordinary prisoner

Haben Sie jemals der NSDAP, deren Gliederungen, angeschlossenen Verbänden oder betretenen Organisationen angehört? no

Falls ja, geben Sie die Organisationen, die Zeit der Mitgliedschaft und die von Ihnen bekleideten Ämter an: no

GAUDED ON 11/12/45

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.6.2/10185776/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Wo wurde das Dokument eingesetzt und wer hat es erstellt?

Bei der Befreiung der Konzentrationslager trafen die Alliierten auf mehr als eine Viertelmillion entkräftete Häftlinge. Diese mussten mit Nahrung und Medizin versorgt werden. Außerdem mussten Strukturen geschaffen werden, um die Rückkehr in ihre Heimat oder die Emigration in ein anderes Land zu ermöglichen. Das Military Government of Germany, die höchste US-amerikanische Militärinstanz, führte einen entscheidenden formalen Schritt für die Entlassung ein: Alle Häftlinge, die von US-amerikanischen Truppen in einem KZ befreit worden waren, sollten einen Fragebogen beantworten. Da die Außenlager bis auf wenige Ausnahmen bereits aufgelöst worden waren, erhielten die befreiten Häftlinge die Fragebögen in den Hauptlagern. Dort verteilten sie die nationalen Lagerkomitees, welche die Häftlinge direkt nach der Befreiung offiziell gebildet hatten. Da die Fragebögen auf Englisch ausgefüllt werden mussten, halfen sich Häftlinge oft gegenseitig als Übersetzer*innen. Auf Grundlage dieser Fragebögen entschied ein militärischer Ausschuss (engl. Board of Review oder Committee), ob die befreiten Häftlinge offiziell entlassen oder weiter in Haft bleiben sollten. Ein Hauptziel der US-amerikanischen Verantwortlichen war es nämlich, Kriegsverbrecher*innen und Häftlinge mit einer nationalsozialistischen Vergangenheit zu finden. Diese sollten an reguläre Gefängnisse oder Kriegsgefangenenlager überstellt werden.

Wann wurde das Dokument verwendet?

Die Fragebögen waren im April 1945 in Paris gedruckt worden. Daher konnten sie meist schon kurz nach der Befreiung der KZ verteilt werden. In Dachau kamen die ersten Bögen zum Beispiel am 2. Mai 1945 an und es konnten ca. 400 pro Tag ausgefüllt werden. Einer der frühesten Bögen aus Buchenwald wurde am 16. April 1945 ausgefüllt, also nur fünf Tage nachdem die US-Truppen das Lager erreicht hatten. Allerdings gab es immer wieder zu wenige Bögen und man musste auf neue Exemplare warten. Generell mussten die Befreiten Geduld beweisen. So erinnert sich Hans Carls, der als Geistlicher in Dachau interniert gewesen war: „Unter den Häftlingen war eine große Nervosität, weil man ihnen ihre Entlassung versprochen und sogar für die nächste Zeit in Aussicht gestellt hatte. Viele glaubten, in den nächsten Tagen entlassen zu werden. Jedoch die Amerikaner ließen sich Zeit. Nach einigen Tagen verteilten die einzelnen [nationalen] Komitees Fragebogen an ihre Mitglieder. Diese Fragebogen mußten in englischer Sprache ausgefüllt werden. Dies bedeutete natürlich eine große Verlängerung der ganzen Angelegenheit, weil nicht genug Dolmetscher vorhanden waren.“ (Hans Carls: Dachau. Dokumente zur Zeitgeschichte II. Köln 1946, S. 209f.) Offiziell sollten die Fragebögen zudem mit Schreibmaschine ausgefüllt werden, was zu weiteren Verzögerungen führte.

Folgt man den Datumsangaben, welche zum Beispiel die Häftlinge aus Buchenwald auf den Fragebögen machten, wurden die meisten Bögen in der letzten Aprilwoche ausgefüllt. Die Ausschüsse, die auf Grundlage der Fragebögen offiziell über die Entlassung entschieden, tagten anschließend im Mai und Juni 1945. In den einzelnen Lagern dauerte die Entlassung unterschiedlich lang: In Flossenbürg war das sogenannte screening abgeschlossen, bevor die Quarantäne vorüber war. In Buchenwald beendeten die Amerikaner ihre Sitzungen (Board Sessions) am 25. Juni 1945. Bis dahin war über die Entlassung von 3781 Personen verschiedener Nationalitäten entschieden worden. In Dachau wurde das Ausfüllen der Fragebögen am 12. Mai 1945 für viele Häftlinge eingestellt. Nur noch deutsche und österreichische Befreite sollten sie weiterhin beantworten.

Wofür wurde das Dokument genutzt?

Viele Beschreibungen von KZ-Erlebnissen oder Geschichtsbücher enden mit der Feststellung, dass die Lager befreit wurden. Doch die Ankunft der alliierten Truppen bedeutete in den meisten Fällen nicht, dass die ehemaligen Gefangenen direkt die Lager verließen. Zunächst war das Verlassen des Lagers noch verboten und es wurde eine Quarantäne verhängt, damit sich Krankheiten wie Typhus nicht ausbreiteten. Einige Häftlinge machten sich dennoch selbständig auf den Weg zurück in ihre Heimatorte. Andere blieben hingegen in den Lagern, weil sie auf Unterstützung angewiesen waren, weil sie nicht wussten, wohin sie gehen sollten, weil sie zu krank oder zu schwach waren.

Auf Seiten der Häftlinge organisierten die Internationalen Lagerkomitees den Alltag in dieser Übergangszeit. Die Komitees hatten sich in den Lagern oft schon vor der Befreiung gebildet und bestanden aus Vertreter*innen aller Nationalitäten. Sie regelten zum Beispiel die Arbeiten in der Küche oder im Krankenbau. Außerdem führten sie tägliche Appelle durch und bestrafte Häftlinge, die mit den Deutschen kollaboriert hatten. Sie waren auch für die Verteilung der Fragebögen an die Häftlinge verantwortlich, wobei für alle Nationalitäten und Haftkategorien derselbe Bogen zum Einsatz kam.

Die befreiten Häftlinge füllten – unterstützt von Mithäftlingen, die als Dolmetscher arbeiteten – die Fragebögen aus. Im Anschluss wurden die Bögen an einen Ausschuss (engl. Board of Review) gegeben. In einem Schreiben des Dachauer Lagerältesten vom 1. Mai 1945 heißt es dazu: „Die gewissenhafte und vollständige, jeglichen Zweifel ausschließende Ausfüllung des Fragebogen ist unerläßliche Voraussetzung für beschleunigte Erledigung und damit Entlassung aus dem KL Dachau. Wer keinen Fragebogen ausfüllt, wird nicht entlassen. [...] Nur, wer auf Grund des Fragebogen ordnungs-

gemäß ausgestellte Entlassungspapiere hat, kann sich später außerhalb des Lagers ungehindert bewegen. Wem diese Papiere fehlen, wird unverzüglich festgenommen und wieder eingeliefert.“

Der „Fragebogen für Insassen der Konzentrationslager“ (engl. Concentration Camp Inmates Questionnaire) fragt – neben persönlichen Angaben und Informationen zur Haftzeit – gezielt nach Gründen, die einer offiziellen Entlassung entgegenstanden oder die weitere Nachforschungen nach sich gezogen hätten. Als solche galten zum Beispiel Mitgliedschaften in der NSDAP oder in einer der ihr angeschlossenen Organisationen, wie zum Beispiel der SS.

Auf den Fragebögen wurden abschließend die Entscheidungen des Ausschusses sowie die Namen der Board-Mitglieder mit militärischem Rang genannt. Nachdem der Ausschuss getagt hatte, wurde der „Verfügungsbefehl für einen Gefangenen“ (engl. Order For Disposal Of Inmates) ausgestellt. Es gab drei Möglichkeiten: Der Häftling konnte entlassen, in ein anderes Gefängnis überstellt oder in einem Kriegsgefangenenlager inhaftiert werden. Soweit bekannt, entließen die Amerikaner die allermeisten Häftlinge. Dies galt auch für jene Häftlinge, welche die Nationalsozialisten als Kriminelle oder Homosexuelle verhaftet hatten – beides juristische Tatbestände, die auch nach Kriegsende weiterhin offiziell als Verbrechen galten.

Wie häufig ist das Dokument?

Offiziell sollten alle Häftlinge, die von der US-amerikanischen Armee in einem Lager befreit wurden, einen Fragebogen ausfüllen. Wie viele Fragebögen genau ausgefüllt wurden, ist heute nicht mehr bekannt. Eine Auflistung aus dem Jahr 1954 nennt allerdings ca. 15.000 Exemplare aus dem KZ Buchenwald, wo die Alliierten bei der Befreiung auf ca. 20.000 Häftlinge getroffen waren. Wenn die Fragebögen in den Arolsen Archives überliefert sind, liegen aber fast immer sowohl der Fragebogen als auch der Verfügungsbefehl zu einer Person vor. Obwohl belegt ist, dass auch in Flossenbürg Fragebögen ausgeteilt wurden, befinden sich heute keine davon in den Arolsen Archives.

Diese ausführlichen Fragebögen wurden nur von US-amerikanischen Stellen ausgegeben. Die britischen und die sowjetischen Alliierten regelten die Entlassung jeweils ohne dieses Dokument. Die sowjetische Armee traf zudem im Kriegsverlauf nur auf weitgehend geräumte Lager. Die Häftlinge waren von den deutschen Bewachern Richtung Westen „evakuiert“ worden. Diese sogenannten Todesmärsche sorgten dafür, dass es kaum Häftlinge gab, die von den sowjetischen Befreiern versorgt werden mussten.

Im KZ Stutthof trafen die Soldaten nur auf 300 Häftlinge, die dort zurückgelassen worden waren. Daher wurde zum Beispiel in Polen statt des Fragebogens eine zentrale Stelle in Toruń eingerichtet, bei der sich zurückgekehrte KZ-Häftlinge melden sollten.

Was ist bei diesem Dokument zu bedenken?

Die Fragebögen wurden in einer Zeit ausgefüllt, in der große Unsicherheit und Durcheinander herrschten. Der Dachauer Häftling Hans Carls erinnert sich: „Dieser Fragebogen machte manchem große Kopfschmerzen, weil sie nicht alles aus ihrem Leben angeben wollten. Sie fürchteten nämlich, durch die Angaben könnte die Entlassung in Frage gestellt sein. Besonders waren es die PSVer [PSV=Polizeiliche Sicherheitsverwahrung], die Angst um ihre Entlassung hatten“ (Hans Carls: Dachau. Dokumente zur Zeitgeschichte II. Köln 1946, S. 209f.). Daher kann es sein, dass sich Angaben auf den Fragebögen von denen auf anderen Dokumenten aus der Haftzeit unterscheiden. Aus Angst, nicht entlassen zu werden, machten Häftlinge teilweise falsche Angaben, ließen wichtige Punkte aus oder wählten Formulierungen, die aus ihrer Sicht eine schnellere Entlassung wahrscheinlicher machten.

Vergleicht man zum Beispiel den Fragebogen von Josef Jenei mit dem Häftlingspersonalbogen, der bei seiner Ankunft im KZ Buchenwald ausgefüllt wurde, fallen zwei Unterschiede auf: Jenei änderte die Angaben zur Nationalität und zu seinem Beruf. Statt ungarisch gab er nun rumänisch als Nationalität an, statt Maler und Zeichner nannte er Journalist als Beruf. In diesem Fall ist die Entstehungssituation der Dokumente wichtig: In einem KZ wurden Zeichner*innen eher gebraucht als Journalist*innen, während es nach dem Krieg wieder einen größeren Bedarf an Journalist*innen gab. Beim Vergleich mehrerer Fragebögen aus einem Lager fällt darüber hinaus auf, dass sich die Antworten gleichen können, je nachdem wer als Übersetzer*in eingesetzt war. Trotz all dieser Einschränkungen stellen die Fragebögen eine besondere Quelle dar. Erstmals nach der Haft bot sich den Befreiten die Möglichkeit, sich selbst zu beschreiben und das Erlebte in Worte zu fassen.

Falls Sie weitere Hinweise zu diesem oder einem anderen im e-Guide vorgestellten Dokument haben, freuen wir uns daher sehr über Rückmeldungen an eguide@arolsen-archives.org. Die Dokumentenbeschreibungen werden regelmäßig erweitert – und das gelingt am besten durch das gemeinsame Zusammentragen von Wissen.

Varianten:

Fragebogen für Insassen der Konzentrationslager

Was wird im e-Guide als Variante bezeichnet?

Der e-Guide unterscheidet zwischen Hauptkarten und Varianten. Der Grund dafür ist, dass es teilweise verschiedene Ausführungen zu einem Dokumententyp gibt, die stark voneinander abweichen können.

Als Hauptkarten bezeichnet der e-Guide Standarddokumente, die besonders häufig in den KZ verwendet wurden und zu denen viele Informationen vorliegen. Daneben finden sich in den Arolsen Archives auch Varianten, die zwar exakt denselben Zweck hatten wie die entsprechende Hauptkarte, jedoch anders aussehen. Dafür gibt es verschiedene Gründe: In manchen Konzentrationslagern wurden eigens angefertigte Karten verwendet anstelle der Standardausführungen. Oft liegt es auch daran, dass zunächst individuelle Karten und Bögen zum Einsatz kamen und die KZ-Verwaltung erst später die Verwendung einheitlicher Vordrucke anordnete.

Wissen Sie mehr zu diesen Dokumenten?

Falls Sie weitere Hinweise zu diesem oder einem anderen im e-Guide vorgestellten Dokument haben, freuen wir uns sehr über Rückmeldungen an eguide@arolsen-archives.org. Die Dokumentenbeschreibungen werden regelmäßig erweitert – und das gelingt am besten durch das gemeinsame Zusammentragen von Wissen.

46304 MG/PS/G/14

OK

MILITARY GOVERNMENT OF GERMANY
Fragebogen für Insassen der Konzentrationslager
Concentration Camp Inmate Questionnaire

Buchenwald

Name des Konzentrationslagers Buchenwald
Name of Concentration Camp Buchenwald Date

Ort Buchenwald
Location

Name des Lagerinsassen Kahan Berta
Name of Inmate Kahan Berta

Gebohrtenort Jem
Date of Birth 26.III.1929

Staatsangehörigkeit RUMÄNIEN
Nationality Rumanian

Heimatadresse Visual de Sus
Home address

Beruf
Occupation

Datum der Verhaftung 24.IV.1944
Date of Arrest Durch von Hongarischer Polizei
By whom

Ort der Verhaftung TARGU DE SUS
Place of Arrest

Grund der Verhaftung
Reason for Arrest

Anlage werden
Charges made

Erkennendes Gericht
Court trying case

Name der Richter
Names of Judges

Urteil
Sentence

Wo Sie Haft gesessen und wie lange
Place of Detention During Detention

Einzelheiten betreffend die Haft, in besonderer Hinsicht grobe Behandlung und Zeit derselben, Größe Häftling und die Namen der Wärter, falls bekannt:
Give particulars of confinement including any inhuman treatment with dates, reasons and names of perpetrators, if known.

Stellungen, die Sie während der Haft hatten:
Positions held during confinement:

Haben Sie jemals der NSDAP, deren Gliederungen, angeschlossenen Verbänden oder anderen Organisationen angehört?
Have you ever belonged to the Nazi Party or any of its affiliated or subordinate organizations?

Falls ja, geben Sie die Organisationen, die Zeit der Mitgliedschaft und die von Ihnen bekleideten Ämter an:
If yes, list organizations, dates of membership and positions held:

Dieses Dokument ist eine Variante des Fragebogens für KZ-Insassen. Bei diesem Fragebogen von Berta Kahan, die in Buchenwald befreit wurde, gibt es den Hinweis auf den Formulartyp (MG/PS/G/14), aber es wurde eine Variante mit einem anderen Schriftbild benutzt.

Variante: Fragebogen für KZ-Insassen

Abmessungen: 33,1 x 20,5 cm

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
1.1.5.4/7604914/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im **eGuide** unter:
eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/75

264

Zeichnen Sie die Zeiträume militärischer Dienstleistungen, Daten und des Dienstortes an:
List periods of military service giving organizations and dates as well as names held:

Geben Sie bekannt an, ob Ihre militärische Superwehr gegen die Nationalsozialisten gekämpft haben, sowie die wichtigsten Taten:
List any facts reflecting anti-Nazi attitude or activities:

Geben Sie Ihre Beschäftigung durch Regierung- und NSDAP Behörden einschließlich die Art der Beschäftigung und wie Sie diese Beschäftigung erhalten haben:
List any employment by governmental or Nazi Party agencies, giving nature of duties and method of appointment:

Waren Sie von militärischer Dienstleistung befreit?
Were you deferred from military service?

Wann?
When?

Sind Sie jemals wegen einer strafrechtlichen Handlung verurteilt worden?
Were you ever convicted of any criminal offenses?

Falls ja, geben Sie hier in jedem einzelnen Fall Datum, Gericht, Urteil, die strafbare Handlung und das Datum der Haftentlassung:
If so, give date, court, sentence, offense and date of release in each case:

Wurde befreit?
If released from detention, where do you intend to go?

Geben Sie die Namen und die Anschriften der Vertrauenswürdigsten Personen an, die in dem Orte wohnen, wohin Sie gehen wollen und die für Sie sorgen können:
Give names and addresses, if known, of three reliable persons living in the locality where you intend to go, who can vouch for you:

Pop. George M. V. 1941, Nr. 844
Gerrit H. 1940
B. 1940

Unterschrift **Kahan Berta**
Signed

Festsetzung des Ausschusses
Decision of the Board To be released

Endgültige Verfügung betreffend den Lagerinsassen released
Final status of inmate

Unterschrift
Signed Harold H. Roberts Lt. Inf. Director des Ausschusses
Directing Officer of Board

Rang
Rank Harold H. Roberts Lt. Inf. Date 6/21/45

NAME
Name
Rank
Branch
Gordon Hunter Lt. Inf. CMC
Name Rank Branch
Ejalmar I. Bravig Lt. CMC
Name Rank Branch
Harold H. Roberts Lt. Inf.
Name Rank Branch